



Sieben aus aller Welt  
kommen zusammen im Tanz  
JUNGE CHOREOGRAFEN IN DER REITHALLE

# Die Fantasie von Ost bis West

**PREMIERE** Die Jungen Choreografen des Landestheaters zeigen bei ihren „First Steps“ in der Reithalle spannende Tanzminiaturen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**CAROLIN HERRMANN**

**Coburg** – Über die Nationalitäten hinweg zusammenkommen – das ist ja wohl das Thema der Gegenwart. Das Coburger Ballett machte sich dazu so seine Gedanken. Die „First Steps“, die Schöpfungen und ersten Choreografie-Versuche der Tänzerinnen und Tänzer stehen in diesem Jahr unter dem Titel „Together“. Premiere war am Sonntag in der Reithalle; es gab nach dem knappen und konzentrierten Programm viel Beifall.

Im witzigen Rahmen zu den einzelnen Tanzbildern treffen die Ensemblemitglieder jeweils in ihrer Nationalität und einer typischen Verhaltensweise aufeinander. Der Franzose Sylvain Guillot mit dickem Baguette unter dem Arm verfällt in Bussel-Organen, die der Japaner Takashi Yamamoto konsterniert erstarrt mit einer kleinen Verbeugung quittiert. Der Neuseeländer Joshua Limmer beschwört schon mal den wilden Geist der Aborigines in der Begegnung mit den anderen. Man hat's nicht leicht mit der Kommunikation.

## Sehr erlebenswert

Darin gibt es dann sechs tänzerische Miniaturen, zum Teil intensive Seelenbilder, Visionen gar, ein-, zweimal auch Tanzstücklein, die weiter zu bearbeiten wären. Was ja sein darf in diesem Rahmen. Eine sehr erlebenswerte knappe Stunde bieten die sieben Tänzerinnen und Tänzer in jedem Fall.

## First Steps

**Landestheater Coburg** First Steps - Together. Choreografische Miniaturen von und mit dem Ballett Coburg. Choreografien, Bühne und Kostüme von Chih-Lin Chan, Lucia Colom, Jaume Costa, Sylvain Guillot, Lauren Limmer, Miki Nakamura, Takashi Yamamoto

**Weitere Vorstellungen**  
22., 23., 24., 29., 30. Juni, 20 Uhr in der Reithalle

Jaume Costa ist der bekennende Klassiker. Selbst tanzt er in der Choreografie von Miki Nakamura zu Debussys „Clair de Lune“ mit ihr selbst als Partnerin einen wunderbar klassisch schwebenden Pas de deux der Begegnung von Sonne und Mond. Costas eigene Choreografie „Q4T“ lotet mit drei Tänzerinnen in schwarzem Tutu Beethovens Allegro aus dem Streichquartett Nr. 14 cis-Moll intensiv und figurenreich aus, bedarf aber noch etwas der strukturellen Klärung.

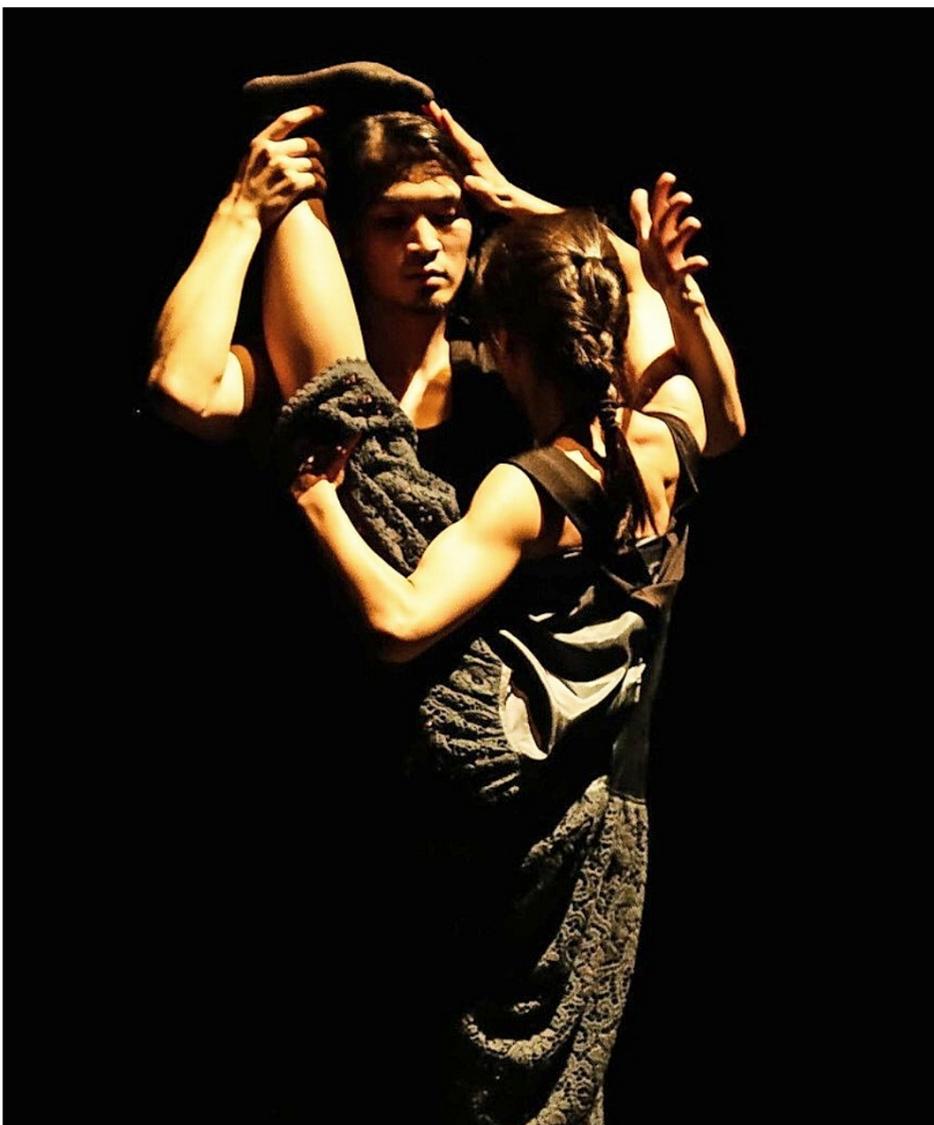
## Düster, visionär

Lauren Limmer hat in dem sehr kurzen Tanzbild „Just Be“ die Kraft der ausgreifenden Bewegung Joshua Limmers freigelegt. Sylvain Guillot lässt Limmer wiederum zusammen mit Takashi Yamamoto das widersprüchliche Selbst zwischen Geburt und Tod ausloten, in der für ihn schon deutlich zu erkennen eigenen Körpersprache. Beindruckend.

Lucia Coloms „Voltaste“ über die vergebliche Fixierung der Liebe auch im ungeeigneten Falle verliert allerdings die Wahrnehmung des Zuschauers zwischen dem Agieren des desintessierten Geliebten am Tisch und der Sehnsucht der Tanzenden.

Am innovativsten und ausgereiftesten ist die Choreografie von Chih-Lin Chan und Takashi Yamamoto, der aber ohnehin das Stadium des Anfängers hinter sich gelassen hat und ja schon auf der großen Bühne zeigen durfte, welche kreative Kraft in ihm steckt. „Close Your Eyes“ ist eine freie Fantasie der Körper zu geräuschhafter Musikcollage, expressiv, düster, mit erschreckendem Moment, wenn der Tänzer auf Schulter und Hüfte der am Boden liegenden Tänzerin zu stehen kommt, ausbrechend in heftiger, parallel getanzter Rhythmik. Phuu.

Wenn sich dann alle, die Spanier bis zur Taiwanerin und den Japanern, zum markanten Beatles-Sound zusammenfinden, ist zumindest in der Reithalle alles gut: Come together, right now.



**Bildergalerie** Viele weitere Fotos finden sie bei uns online

**inFranken.de**



**Takashi Yamamoto und Chi-Lin Chan (oben) in intensiver Fantasie. Dann Yamamoto mit Joshua Limmer in Sylvain Guillots „Treffpunkt“. Links klassisch Miki Nakamura und Jaume Costa.** Fotos: Henning Rosenbusch

## LANDESTHEATER-GALA

# Staatsballett Berlin kommt

**Coburg** – Jetzt ist auch die dritte Gastcompagnie bekannt, die zur großen Ballett-Gala des Landestheaters am Samstag, 7. Juli, nach Coburg kommt (Beginn 19.30 Uhr). Das Staatsballett Berlin unter Leitung von Nacho Duato wird zu erleben sein. Neben dem Ballett im Revier Gelsenkirchen und der Tanzcompany des Tiroler Landestheaters Innsbruck sowie dem Coburger Ballett selbst wird das Staatsballett Berlin einen Auszug aus Nacho Duatos Werk „Vielfältigkeit. Formen von Stille und Leere“ zeigen.

Das Staatsballett Berlin ist die größte Ballettkompanie in Deutschland und genießt internationale Anerkennung. 2014 wurde der spanische Choreograf Nacho Duato zum Intendanten berufen. Mit seinen preisgekrönten Werken bereichert er das große Repertoire um Werke, die seine unverwechselbare künstlerische Handschrift tragen.

Seine Hommage an Johann Sebastian Bach entstand 1999 in Koproduktion mit der Stadt Weimar, damals Kulturhauptstadt Europas. Aus der Reflexion auf die universale Faszination der Musik wird in Coburg eine der Schlüsselszenen zu sehen sein. Zur Musik von Bachs Suite No.1 für Violoncello solo (BWV 1007, G-Dur, 1. Satz, Prélude) tanzen Marina Kanno und Alexja Orlenco.



**Marina Kanno und Alexja Orlenco vom Staatsballett Berlin**  
Foto: Carlos Quezada

## DEBATTE

# Hegelwoche spürt Untergängen nach

**Bamberg** – Nichts währt ewig – das gilt auch für gigantische Reiche, ausgeklügelte Machtformen und florierende Kulturen. Unter dem Titel „Untergänge“ blickt die diesjährige 29. Bamberger Hegelwoche auf das Vergehen des römischen Reiches und des kommunistischen Ostblocks und setzt sich mit der Krise Europas auseinander.

Zwei renommierte Wissenschaftler und eine Wissenschaftlerin begeben sich an drei Abenden, von Dienstag, 19. Juni, bis Donnerstag, 21. Juni, auf Spurensuche und betreiben Ursachenforschung. Die Vorträge finden jeweils um 19.15 Uhr in der Aula der Universität, Dominikanerstraße 2a, statt.

Mit der Frage „Musste Rom untergehen?“ eröffnet Dr. Alexander Demandt, emeritierter Professor für römische Geschichte an der Freien Universität Berlin, am 19. Juni die Hegel-



**Christian Illies**

Kontrolle verhindern konnten, dass sich der kommunistische Machtbereich im Osten friedlichen Revolutionen beugen musste, skizziert am 20. Juni die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig von der Universität Passau in ihrem Vortrag „Warum zerfiel der Ostblock?“.

Mit Prof. Dr. David Engels, Historiker an der Universität Brüssel, blickt die Bamberger Hegelwoche an ihrem letzten Abend am 21. Juni auf Krisen-

woche. Er analysiert, wie das Reich, das jahrhundertlang Europa beherrschte, sein Ende fand.

Warum weder Armee, Geheimdienst noch totalitäre Kontrolle verhindern konnten, dass sich der kommunistische Machtbereich im Osten friedlichen Revolutionen beugen musste, skizziert am 20. Juni die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig von der Universität Passau in ihrem Vortrag „Warum zerfiel der Ostblock?“.

und Chancen des heutigen Europas, wenn sie fragt „Wird Europa zum Neuen Reich?“.

Eine Podiumsdiskussion mit allen Referenten, moderiert von Prof. Dr. Christian Illies, Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie II an der Universität Bamberg, rundet das Programm ab.

Veranstaltet wird die Hegelwoche von der Uni Bamberg, der Stadt Bamberg und der Mediengruppe Oberfranken mit Unterstützung der Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik GmbH. red

## Tickets

**Eintritt** Für die einzelnen Veranstaltungen werden kostenfreie Eintrittskarten an der Pforte der Universität, Kapuzinerstraße 16, sowie in den Geschäftsstellen des Fränkischen Tags in der Gutenbergstraße 1 und der Austraße 14 vergeben.

## KUNSTMESSE COBURG

# Zwei Preise und ein vierter Umschlagplatz

**Coburg** – Auch bei der dritten Coburger Kunstmesse, dem „Umschlagplatz Coburg“, konnte dank der Sponsoren der Kunstpreis „ART Coburg“ vergeben werden. Er ging an Joachim Seiftdem aus dem Allgäu für seine Holzkulpturen in kosmischer Vision, siehe Tageblatt vom Montag. Die Jury, bestehend aus Torsten Russ, den Sponsoren Alexander Petrich und Holger Greim und den Gewinnern der Vorjahre Daniela Paulus aus Nürnberg und Ivan Gejko aus Hamburg, waren sich einig, den von Gelder und Sorg gestifteten, mit 2000 Euro dotierten 1. Preis an den jungen Künstler aus Bad Kohlgrub zu geben.

Der Sonderpreis Umschlagplatz Coburg, dotiert mit 1000 Euro (Von Poll Immobilien) ging an Flavio Apel aus Kassel. Sein Bild „Circe“ war mit 12 000 Euro das teuerste Kunstwerk auf

dem Umschlagplatz, was aber kein Kriterium für die Jury war. Die will Gesamtheit, die Kontinuität und Qualität der Arbeiten bewerten. Erstmals erhielten die Gewinner auch die neue ART Coburg-Trophäe, ein von Gobel produziertes Porzellanobjekt, gestaltet von dem New Yorker Künstler Billy the Artist, der kürzlich in den Pakethallen eine Live-Performance bot.



**Veranstalter Heiko Bayerlieb mit den ART Coburg-Gewinnern Joachim Seiftdem (links) und Flavio Apel.**  
Foto: Veranstalter

Die Messe insgesamt mit über 60 Künstlern aus der ganzen Bundesrepublik wird von Veranstalter Heiko Bayerlieb als erneuter Erfolg gewertet. Er ist stolz, Künstlern die Möglichkeit zu geben, Bilder, Skulpturen, Installationen und vieles mehr ohne Vermittlungsgebühr „unters Volk“ bringen zu können.

„Die Preisspanne der angebotenen Werke reichte von 15 bis 12 000 Euro, was die große Bandbreite und Vielfalt der hier gezeigten Kunst unterstreicht“, so Bayerlieb. „Bei den Besucherzahlen konnten wir Dank des guten Sonntages wieder an das Vorjahr anknüpfen. Fast alle Künstler würden gerne wieder kommen. Davon abgesehen, dass viele eingegangene Bewerbungen aufgrund der vorhandenen Platzkapazität gar nicht berücksichtigt werden konnten. Man darf sich also auf eine vierte Auflage 2019 freuen.“ C.H.